

# Newsletter #1 2020

Klaus hat uns ein paar Infos und Links zugesandt die, wie ich finde, lesenswert sind, Diese Infos möchte ich Euch nicht vorenthalten.

1. **Cradle to Cradle** Konzept von Michael Braungart einem Verfahrenstechniker der sich mit dem biologischen Kreislauf von Produktionsgüter beschäftigt.  
Cradle to Cradle ist ein Ansatz für eine durchgängige und konsequente Kreislaufwirtschaft  
Die Idee dabei ist das alle Produktionsgüter, wenn sie ökologisch produziert werden, einen Mehrwert bilden und dass alle Materialien nach ihrem Gebrauch wieder in die Produktion eingehen. Das Ganze entspricht einem biologischen Kreislauf – von der Wiege zurück zur Wiege oder besser gesagt vom Ursprung zum Ursprung.

Weitere führende Links:

<https://www.c2c-ev.de>

<https://www.zukunftsinstitut.de/artikel/cradle-to-cradle-postwachstum-und-die-effektivitaet-von-kirschbaeumen-interview/>

Interview mit Michael Braungart

2. **Buchtip** „Das Ende der Evolution“ von Matthias Glaubrecht  
Stehen wir vor dem „Ende der Evolution“?  
Der Hamburger Forscher warnt in seinem neuen Buch eindringlich vor einem Verschwinden der Arten  
<https://www.uni-hamburg.de/newsroom/campus/2019/1202-ende-der-evolution.html>
3. **Buchtip** „Das geheime Leben der Bäume“ von Peter Wohlleben
4. Der Autokonzern Daimler will sein Werk im Süden Hamburgs ausweiten und dafür ein Niedermoor zerstören. Pläne, für ein Logistikzentrum der Daimler AG in Hamburg ein Niedermoor zu zerstören, sind ökologisch und klimapolitisch verheerend und müssen aufgegeben werden

Petition gegen den Bau unter:

<https://www.regenwald.org/petitionen/1209/daimler-haende-weg-vom-moor?t=502>

Wirtschaft

# „Greta Thunberg? Wie lächerlich“

Deutschlands bekanntester Umwelchemiker Michael Braungart über den Weltuntergang, kompostierbare Sportschuhe und Robert Habecks Umhängetasche

**HAMBURG** Er schwamm in der Nordsee, um Dünsilurefrachter zu stoppen, kletterte auf Schornsteine, um auf Umweltstünden von Chemiekonzernen aufmerksam zu machen und gründete die Grünen mit: Michael Braungart begann als Greenpeace-Aktivist, heute arbeitet der 61-Jährige aus einem Büro in Hamburg heraus an nichts weniger als einer Revolution, die Umwelt und Menschheit retten sollen. Markus Lorenz sprach mit dem Vordenker und Überzeugungssträger.

**Herr Braungart, wollen Sie die Welt retten?**  
Ach nein, die Welt muss nicht gerettet werden.

**Nanu? Man könnte den Eindruck haben, Sie tun alles dafür...?**  
Die Leute machen die Katastrophe einfach nur größer, damit sie selber wichtiger erscheinen. Es geht weder ums Überleben des Planeten noch der Menschheit.

**Gar keine Angst vor den Folgen von Klimawandel und Umweltszerörung?**  
Es stimmt schon, dass wir alles verlieren werden, was uns bei Tieren und Pflanzen besonders

Ihr Gegenkonzept lautet „Cradle to Cradle“, also „Von der Wiege zur Wiege“. Was ist gemeint?  
Alle Dinge, die verschleifen – also Reifen, Schuhsohlen, Bremsbeläge – müssen so gemacht sein, dass sie in biologische Systeme zurückgeführt werden können. Alles, was nur genutzt wird, wie Waschmaschinen und Fernseher, muss in technische Systeme zurück.

**Das funktioniert?**  
Ja. Dem liegt zugrunde, die Menschen nicht als Belastung für die Natur zu verstehen, sondern als Chance. Mit Cradle to Cradle schaffen wir solche Produkte. Zum Beispiel eine Eiscremeverpackung, die nur im gefrorenen Zustand eine Verpackung ist. Bei Raumtemperatur schmilzt sie und ist binnen zwei Stunden komplett abgebaut. Da wird das Wegschmeißen zum lustvollen Vorgang.

**So lässt sich doch längst nicht alles herstellen!**  
Doch. Es gibt weltweit schon mehr als 11000 Cradle-to-Cradle-Produkte nahezu aller Art: kompostierbare Sportschuhe, Schlafanzüge aus Biobaumwolle mit unschädlichen Farbaufdrucken, unschädliche



Würde sich über den Nobelpreis freuen: Vordenker Michael Braungart. FOTO: EPEA

wir das beste Material verwenden.

**Das wäre ein anderes Wirtschaftssystem...?**  
Mir geht es darum, die Marktwirtschaft ernst zu nehmen. Im

**Warum in Hamburg?**  
Weil die Stadt die besten Voraussetzungen dafür hat. Hier war es immer so, dass die Menschen aus eigenem Antrieb gehandelt haben und nicht nur das getan haben, was die Könige verlangt haben.

**Sie müssen begeistert sein von Fridays for Future?**  
Es ist gut, dass die jungen Leute etwas tun, aber das ist mir zu viel Panikmache. Wenn sich 1945 ein Kind auf den Rathausmarkt gestellt und geklagt hätte: „Was hinterlasst Ihr uns für eine Welt?“, dann hätte ich das verstanden. Aber heute...

**Greta Thunberg ist die Heldin der Klimaschutzbewegung, was spricht dagegen?**  
Sie kann nur Schwarz-Weiß sehen. Ich habe bei Greenpeace mein Leben eingesetzt, um Gift aufzuhalten. Ich habe Dreck eingetragt ohne Ende, radioaktive Stäube. Und dann sitzt da jemand vor dem Parlament, geht nicht zur Schule, wird als große Widerstandskämpferin gefeiert und für den Nobelpreis vorgeschlagen. Wie lächerlich. Ich gebe zu, das provoziert mich.

**Die Grünen sind dank Klimadebatte im Höhenflug und**

durch die Institutionen des ehemaligen Umweltekönigs auch in Hamburg vollendet; Wird Umweltpolitik dann besser?

Ach, die Grünen. Ich habe die Partei mal mit gegründet. Der Vater von Winfried Kretschmann war mein Grundschuldlehrer. Die Grünen sind eine wunderbare Wellness-Partei. Aber deren Politik hat mit der Realität nichts zu tun. 1997 habe ich für die Grünen PVC-Verbotsanträge geschrieben. Und heute treffe ich Robert Habeck mit einer Umhängetasche aus Low-Plane mit PVC in Berlin am Bahnhof. Es gibt viele Grüne, die sich bemühen, aber die haben schlicht keine Ahnung. Sie bleiben auf halber Strecke stehen und erreichen nichts.

**Sie sind mit der ehemaligen Greenpeace-Chefin Monika Griefahn verheiratet. Wie müssen wir uns so eine Ehe vorstellen? Alles nur öko?**  
Nein. Mein Lebensmotto lautet: „Entschieden, aber nicht konsequent“ (lacht). Fürs Essen gibt's bei tierischen Fetten immer Bio kaufen. Dann hat man schon 70 Prozent der Belastung ausgeschlossen. Das gibt auch für Paprika und Rucola, da habe

viel ehrlichere Lügner. Wir verschaffen den Leuten zurzeit den Eindruck, als täten wir etwas. In Wahrheit stehen unsere Maßnahmen in keinem Verhältnis zu dem, was getan werden müsste.

**Die Deutschen halten sich für vorbildliche Umweltschützer. Sie nicht?**  
Wir denken, es reicht, wenn wir ein bisschen weniger zerstören: weniger Auto fahren, weniger Müll, weniger Wasserverbrauch. Damit schützen wir aber nichts, wir machen nur weniger kaputt. Es ist so, als wenn wir sagen: „Ich schlage mein Kind nur noch fünfmal statt zehnmal.“ Wenn eine Plastikverpackung statt acht nur 7,6 Gramm wiegt, denken wir, das sei ein Fortschritt. Wir machen das Falsche perfekt, anstatt zu fragen: Was ist das Richtige?

**Was ist das Richtige?**  
Alles neu zu denken, zuerst das Denken selbst, dann die Produkte. Die Natur kennt keinen Abfall. Alles geht in den Kreislauf zurück.

industrielle Revolution. Ich bin Chemiker und Verfahrenstechniker und weiß, dass dafür eine solide Wissenschaft nötig ist. Ich will die Dinge ändern. Dafür arbeite ich mit großer, langer Geduld. Ich habe 24 Jahre an einem kompostierbaren Leder gearbeitet und 22 Jahre, um ein kompostierbares Papier hinzukriegen. Es klappert. Meine Bücher drucke ich auf Papier, das man essen kann, so unschädlich ist es.

**Wie sieht die Produktwelt von morgen aus?**  
Moderne Produkte sind alle Dienstleistungen.

**Das bedeutet?**  
Niemand braucht eine Waschmaschine, wir brauchen saubere Wäsche. Heutige Waschmaschinen enthalten 150 billige, giftige Kunststoffe, die mehr Benzol abgeben als ein Kind an einer Tankstelle aufnehmen würde. Verleitet der Hersteller die Geräte aber für ein paar Jahre, hat er das größte Interesse daran, dass sie lange halten und

primitiv die praktizierte Chemie war.

**Und haben begonnen, gegen die Chemieindustrie zu protestieren?**  
Nach der Sandoz-Katastrophe 1986 habe ich die Greenpeace-Aktion gegen die Rheinverschmutzung geleitet. Der Werkschutz hat uns verprügelt, davon habe ich heute noch Rückenschmerzen. Wir sind in der Nordsee geschwommen, um die Dünnlaktarefrachter aufzuhalten. Letztlich erfolgreich.

**Wie wurde die Industrie für Sie vom Gegner zum Partner?**  
Der Wendepunkt kam Weltmachern 1986. Wir sind auf den versteinerten Schornstein von Ciba-Geigy in Basel gestiegen. Der Werksleiter sagte: „Das ist zu gefährlich. Kommen sie runter, ich garantiere Ihnen, dass sie morgen wieder hoch dürfen.“ Wir sind natürlich oben geblieben, aber das Spiel hatte sich geändert. Als ich später in Hamburg meine Firma EPEA gegründet habe, sind die Ciba-Ma-

**INKL. HP p. p. ab 192€**

**MINI-KREUZFAHRTEN OSLO**  
Pulsierende Kulturszene, beeindruckende Natur, spektakuläre Architektur und skandinavisches Lebensgefühl: Norwegens Hauptstadt bietet das ganze Jahr Abwechslung und ist immer eine Reise wert.

Auf der Route Kiel-Oslo-Kiel haben Sie mit uns täglich die Gelegenheit direkt in eine der attraktivsten, abwechslungsreichsten und faszinierendsten Metropolen Europas zu reisen. Und das an Bord zweier Kreuzfahrtschiffe, die Ihnen alles bieten, was Sie von einer echten Kreuzfahrt erwarten: maritime Erlebnisse, Showprogramm, Wellness und Kulinarik. Kommen Sie an Bord!

**Mini-Kreuzfahrt Oslo inkl. Halbpension**  
2x Übernachtung an Bord. Täglich ab Kiel  
2x Frühstücks- und Schlemmerbuffet  
4 Stunden Faszination Oslo

Neue Trends, Projekte und Ausstellungen - Oslo ist ständig in Bewegung. Ein Besuch lohnt sich immer wieder!

Mehr Oslo erleben!  
Verlängern Sie Ihren Oslo-Aufenthalt mit einer oder mehr Übernachtungen im Hotel.

**Jetzt buchen!** colorline.de 0431-7300 100  
Color Line GmbH, Norwegische, 20243 Kiel, T 0431 7300 100 Buchungsgebühren, weitere Kostenfrei